



rebound

Das Projekt Rebound wurde von der Hilfsorganisation World Vision Deutschland e. V. in Zusammenarbeit mit dem Outdoor-Equipment-Hersteller Jack Wolfskin und BAP-Chef Wolfgang Niedecken konzipiert und widmet sich der Resozialisierung ehemaliger Kindersoldaten in der ugandischen Region Pader. Dort herrscht seit mehr als 20 Jahren Krieg, an dem Kinder im Alter von 8 Jahren

aufwärts gezwungen werden teilzunehmen. Sie wurden entweder von den Schergen des Rebellenführers Joseph Kony entführt oder sind Opfer von Übergriffen geworden. Diese Kinder sind schwer traumatisiert und können ohne Hilfe kaum mehr in ein normales Leben zurückfinden. Das Projekt Rebound setzt sich vor allem für die Ausbildung dieser misshandelten Kinder und Jugendlichen ein mit dem Ziel, sie zu resozialisieren und wieder in die Gesellschaft zu integrieren. Mit einer Mischung aus Berufsbildung und „Life-Skill-Training“ (Hygiene, Ernährung, Grundbildung etc.) sowie psychosozialer Unterstützung soll ihnen der Weg in eine eigenverantwortliche Existenz und damit eine Perspektive für die Zukunft ermöglicht werden. Sie erhalten eine handwerkliche Ausbildung, sodass sie ihren Lebensunterhalt verdienen und für eine Familie sorgen können.

Ständig aktuelle Informationen zum Fortschritt des Projektes und zu Spendenmöglichkeiten findet man auf www.jack-wolfskin.com, wenn man in die Suche „Rebound Project“ eingibt.

Ich sprach mit Wolfgang Niedecken über Rebound und über die Zusammenarbeit mit Duesenberg.

Wolfgang, wann bist Du in Kontakt mit der Situation in Uganda gekommen?

Das war im Jahr 2004, als ich als Botschafter für die Dachorganisation „Gemeinsam für Afrika“ zum ersten Mal in Nord-Uganda war. Damals war der Bürgerkrieg dort noch voll im Gange, täglich wurden Kinder entführt; und die, die fliehen konnten oder bei Gefechten mit den Regierungssoldaten am Leben blieben, sind traumatisiert, misshandelt und nicht fähig, ein normales Leben zu führen. An meinem ersten Tag dort bin ich gleich voll in diese Problematik reingeraten. In dem Reception Center befanden sich hunderte dieser heimatlosen und oft elterlosen Kinder. Gerade am Vorabend waren noch zwei fünfzehnjährige Mädchen zurückgekommen, von denen die eine zwei HIV-infizierte Babies und die andere eins mitgebracht hatte. Das alles war unfassbar erschütternd, die größte Scheiße auf Erden, die ich bis dato selbst erlebt hatte. Am gleichen Abend bin ich mit einigen Leuten von World Vision rund um Gulu gefahren und habe dort diese vielen Kinder gesehen, die nach Gulu gewandert sind – mit ihren Schlafmatten unter dem Arm. Auf meine Frage hin, was das zu bedeuten habe, erklärte man mir,

dass seien die sogenannten Nachtpendler: Kinder, die sich aus den Flüchtlings-Camps vor Einbruch der Nacht auf den Weg nach Gulu machen, um dort im Schutz des Militärs die Nacht zu verbringen. Am nächsten Morgen gehen sie dann zurück ins Camp, nicht wissend, ob ihre Eltern noch leben. Ich kann dir sagen, das war ein Tag, der mir die Füße weggezogen hat. Am selben Abend bin ich in einem dieser riesigen Nachtpendler-Zelte auf ein kleines Mädchen gestoßen, das mich zu sich hinunterzog und mir ins Ohr flüsterte: „Please, Mister, promise not to forget.“ Dieser Satz hat mich nicht mehr losgelassen, ich höre ihn heute noch genauso intensiv wie damals. Er war letztendlich auch der Antrieb für meine Aktivitäten, um den Kindern in dieser Region zu helfen. Inzwischen haben wir auch schon einiges auf die Beine gestellt. Ich habe eine Lobby zusammenschließen können, die sich der Lage in Gulu widmet, aber auch erreichen können, dass das Thema Kindersoldaten mehr Öffentlichkeit bekommt. Ich will allerdings nicht lediglich den Spendenaufbruch spielen, sondern vor allem deutlich benennen, was alles mit dieser schlimmen Situation zusammenhängt. Man muss auch über die Korruption reden und über all das, was eine solche Situation in diesem Teil Afrikas geschaffen hat.

Was war das für ein Gefühl, vor den Kindern zu singen, wie auf einigen Fotos Eurer Internetseite zu sehen ist?

Das war wirklich eine schöne Sache. Gott sei dank sind diese Kinder in Gulu bereits aus dem Größten raus. Ein unglaublich



bewegender Moment war der, als in einem dieser Flüchtlingslager meine Dolmetscherin die Kinder fragte, wer von ihnen selbst Nachtpendler gewesen war – denn ich wollte ihnen unseren Song ‚Noh Gulu‘ vorspielen. Und da hoben sich hunderte von Ärmchen in die Höhe, und ab dem zweiten Refrain sangen die Kinder mit, erst zaghaft, dann immer lauter. Sie waren wie die meisten Afrikaner in der Lage, musikalische Teile, die sich wiederholen, schnell aufzufassen und mitzumachen. Ich habe dann zwischen alle Strophen den Refrain gepackt – und der wurde mit jedem Mal lauter und kräftiger ... unvergesslich. Da hat man gespürt, warum man überhaupt Musik macht.

Und irgendwann kam Duesenberg mit ins Spiel?

Ja, das hatte sich wunderbar ergeben. Unser Gitarrist Helmut Krumminga spielt ja Duesenberg-Gitarren und über ihn kam dann die Anfrage aus Hannover, ob ich nicht auch an einem Endorsement interessiert sei. Nun bin ich ja alter Telecaster-Fan und betrachte mich nicht unbedingt als Gitarrist dieser Band – ich darf halt mitspielen, aber mehr auch nicht. Also habe ich abgewunken, dann aber doch mal eine Duesenberg von Helmut probiert, was mich dann tatsächlich neugierig machte. Und als dann der Vorschlag kam, dass sie mir eine Gitarre genau nach meinen Vorstellungen bauen wollten, hat mich das Projekt letztlich doch gereizt. Als diese dann fertig war, hatte Ingo Renner, der Geschäftsführer von Duesenberg, die Idee, eine davon zugunsten von Rebound zu versteigern. Dazu haben wir dann den Prototyp genom-

men, den ich das ganze Jahr über gespielt habe. Eine schöne Geschichte am Rande: Ich erzählte Eagles-Gitarrist Joe Walsh von dieser Aktion mit Duesenberg und auch von dem Rebound-Projekt in Afrika. Und da wurde dieses Party Animal plötzlich ganz ernst, ließ sich von Duesenberg die zweite Rebound-Gitarre, die es damals gab, aushändigen und signierte sie zusammen mit seinen drei Eagles-Kollegen. Und diese Gitarre wird demnächst in den USA versteigert, ebenfalls zugunsten von Rebound. Wir hoffen, dass einiges dabei rumkommen wird, denn wir bauen gerade Schlafsäle für im Krieg zerstörte Schulen. Die sind dort so weit entfernt von den Wohnstätten, dass die Kinder in der Schule leben müssen. Wo keine Schlafsäle sind, schlafen sie halt in den Klassen ...

Was genau war dein Input bei der Konstruktion der Gitarre?

Erstmal war es nur die Farbgebung und die drei Kronen auf der Kopfplatte. In Köln ist das ja so: Sobald drei Kerle was zusammen machen, sind das die Heiligen Drei Könige. (lacht) Und dann kam Ingo halt auf die Idee, dass sie Pickups einbauen wollten, die eher für einen Rhythmusgitarristen geeignet sind und die mehr in Richtung Tele-Sound gehen. Diese Pickups sind aber dermaßen der Hammer, dass Helmut Krumminga nun auch so eine Duesenberg haben will, weil sie einfach unfassbar klingt! Auch unsere Tonleute sind von diesem Sound regelrecht begeistert. Und das ist jetzt kein Spruch: Ich habe mir zwei Rebound-Duesenbergs mit diesen Pickups bestellt, die ich jetzt schon die ganze Zeit spiele, und bekomme so langsam ein

schlechtes Gewissen meiner Lieblingsgitarre gegenüber, einer alten 60er-Tele, die ich schon seit 1985 spiele und heiß und innig liebe. Aber – diese Duesenbergs sind einfach der Hammer.

s p e n d e & v e r s t e i g e r u n g

Duesenbergs Teilnahme an dem Rebound-Projekt beschränkt sich im übrigen nicht nur darauf, Wolfgang Niedecken eine Starplayer-TV-Gitarre zu bauen; sondern dieses Gitarrenmodell wird in die Serienfertigung übernommen und nach Abzug der eigenen Kosten wird der Erlös zu 100 % dem World Vision e.V. und dem Projekt Rebound gespendet.

Wer selbst spenden will, kann dies hier tun:
World Vision e.V., Kto.Nr.: 66601,
BLZ: 500 100 60;
Postbank Frankfurt am Main,
Betreff: Rebound UGA/ MTC202372
Für Überweisungen aus dem Ausland:
World Vision e.V., Swift-Code: PBNKDEFF;
IBAN: DE93500100600000066601,
Betreff: Rebound UGA/ MTC202372

Wolfgang Niedecks persönliche Starplayer TV Rebound TP, der Prototyp der Serien-gitarre, den der BAP-Sänger in diesem Jahr noch auf der Radio-Pandora-Tour und den Sommerfestivals gespielt hat, wird meistbietend bei eBay versteigert werden. Auf Wunsch des Höchstbieters kann die Gitarre natürlich auch signiert werden. Beginn der Versteigerung ist der 03.12.2009, das Ende der Versteigerung ist der 13.12.2009. ■